

## DFU ist überall

### Standardsituationen des DFU

Deutschsprachiger Fachunterricht (DFU) ist Fachunterricht in deutscher Sprache für Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Was unterscheidet den Deutschsprachigen Fachunterricht (DFU) vom muttersprachigen Fachunterricht? Man muss wohl erst den Weg über eine deutsche Auslandsschule gehen, um festzustellen, dass DFU nicht nur ein Thema an Auslandsschulen ist, sondern an allen Schulen im Ausland wie im Inland. Die Konfrontation mit den DFU-Problemen vor Ort schärft den Blick des Fachlehrers für sprachliche Belange seines Fachunterrichts. Durch Erfahrungen wird er zu folgenden Einsichten gelangen:

- Fremdsprachige Schüler reagieren wie ein besonders sensibles Lackmuspapier auf Sprache im Fachunterricht.
- Sprache im Fachunterricht mit fremdsprachigen Schülern ist kein neues Problemfeld, sondern ein im Grunde altbekanntes, lediglich der Ausprägungsgrad weist neue Züge auf.
- Das Problem von Sprache im Fachunterricht ist ein Kernproblem; denn Sprachlernen im Fach ist untrennbar mit dem Fachlernen verbunden.

Gerade weil sich Fach- und Sprachlernen in jedem Fachunterricht gemeinsam entwickeln, ist DFU überall. Die Sprache im Fach (Fachsprache) und die Sprache im Fachunterricht (Unterrichtssprache) zeigen syntaktische, morphologische und semantische Merkmale (vgl. [1]), die sie für jeden Schüler zur „Fremdsprache“ werden lassen. Die Standardsituationen des Fachunterrichts bestimmen nämlich die Sprachverwendung. **Standardsituationen** sind unterrichtliche Situationen im Fachunterricht, die regelmäßig und fast in jeder Unterrichtsstunde vorkommen:

- Fachbegriffe einführen
- Vorgänge und Experimente beschreiben
- auf Ideen kommen
- Neues erarbeiten
- üben und wiederholen
- über Fachliches reden
- Ordnung hineinbringen
- wirkungsvoll präsentieren
- Sachtexte lesen.

Diese Liste lässt sich unschwer erweitern (vgl. dazu [www.studienseminar-koblenz.de/standardsituationen](http://www.studienseminar-koblenz.de/standardsituationen)). Die große Chance des DFU besteht nun darin, dass die Fremdsprache Deutsch in authentischen fachbezogenen Situationen zur Verwendung kommt. Lernsituationen im Fach und Lern- sowie Verwendungssituationen der Fachsprache und der Fremdsprache treffen zusammen und entfalten sich gemeinsam. Dieses Zusammentreffen von Fachlernen, Sprachlernen im Fach und Fremdsprachenlernen im DFU (vgl. unten) bewirkt spezifische Standardsituationen dieses Unterrichts, nämlich:

- mit Sprachfehlern umgehen
- die Muttersprache adäquat zulassen und nutzen
- Sprachstrukturen erklären und einführen
- Begriffe erklären und einführen
- Sprachübungen durchführen
- über Sprachhürden hinweghelfen
- Sprechhilfen geben
- Sprache vorentlasten und vereinfachen
- Fachsprache kumulativ aufbauen
- Texte einsetzen
- Textproduktionen durchführen.

Jede der genannten Standardsituationen hat ihren spezifischen Charakter mit ganz eigenen Problemen, die unter besonderen Bedingungen bewältigt werden müssen. Dazu bedarf es angemessener Bewältigungsstrategien, die auf der didaktischen Referenzebene, also im Theoriebezug zu rechtfertigen sind.

#### Zur Didaktik des DFU

Die spezifischen Standardsituationen des DFU mit ihren ganz eigenen Problemen entstehen dadurch, dass im DFU das Lernen in drei Bereichen untrennbar verbunden zusammentrifft, nämlich das Fachlernen, das Sprachlernen im Fach und das Fremdsprachenlernen.

Das Ziel des *Fachlernens* ist es, den Schüler zu befähigen, fachspezifische Aufgaben- und Problemstellungen zu bewältigen. Die Inhalte des Faches (Gegenstände, Experimente, Fachbegriffe, Sachstrukturen, Modelle, Theorieelemente ...) sind Phänomene der Natur, der Gesellschaft, der Geschichte etc., in den seltensten Fällen sind es Phänomene des Alltags. Oft sind es komplexe Phänomene in komplexen Systemen und in den Naturwissenschaften sind



### Fremdsprachenlernen

es oft solche, die mit einem hohen technischen Aufwand produziert sind.

Das *Sprachlernen im Fach* umfasst das Lernen wissenschaftlicher Begriffe, fachkommunikativer und sprachlicher Strukturen mit dem Ziel, fachliche Denk- und Handlungssituationen zu bewältigen. Sprachlernen im Fach ist untrennbar mit dem fachlichen Kompetenzerwerb verbunden. Insofern geht Sprachlernen im Fach über ein ‚inhaltsbezogenes Fremdsprachenlernen‘ hinaus. Es ist ‚fremdsprachenbezogenes Inhaltslernen‘.

Das Ziel des *Fremdsprachenlernens* ist es u. a., den Schüler zum kompetenten Sprachhandeln in der Alltagswelt zu befähigen, damit er kommunikative Alltagssituationen sprachlich bewältigen kann. Die Inhalte des Fremdsprachenunterrichts sind Sprachphänomene, die weitgehend an Inhalten (im Sinne von Gegenständen, Phänomenen, Situationen, Erfahrungen, Empfindungen, Geschehnissen ...) des Alltags festgemacht sind.

Die Didaktik des DFU enthält Elemente der Fachdidaktik, Fremdsprachendidaktik und Fachsprachendidaktik. Für eine DFU-Didaktik gelten somit die zentralen Prinzipien der entsprechenden Didaktiken.

#### Der Wechsel der Darstellungsformen als zentrales Element der DFU-Didaktik

Es ist grundlegend für die Sachfächer, dass sie die Sachverhalte auf der Basis ihrer originären Fachmethoden in verschiedenen Darstellungsformen darstellen (vgl. Abbildung S. 50). Diese liegen auf Ebenen unterschiedlicher Abstraktion. Damit eröffnet sich eine didaktisch fruchtbare Chance, indem die Lernenden eine Darstellungsform in andere übersetzen. Der Wechsel der Darstellungsformen erweist als der didaktische Schlüssel zum fachlichen Verstehen und ist der Anlass zur fachlichen Kommunikation. Es

ist didaktisch klug, ja sogar zwingend, diesen Wechsel der Darstellungsformen in das Zentrum der DFU-Didaktik zu stellen.

#### Methodenwerkzeuge als Elemente einer DFU-Methodik

Die Methodik des DFU hat zwei zentrale Aufgaben, nämlich die Bereitstellung von Instrumenten

1. zur Bewältigung von Standardsituationen und
2. zur Durchführung des Wechsels der Darstellungsformen.

Für beide Aufgaben sind die Methoden-Werkzeuge des DFU (vgl. [1], [2], [3]) geeignete und erprobte Instrumente.

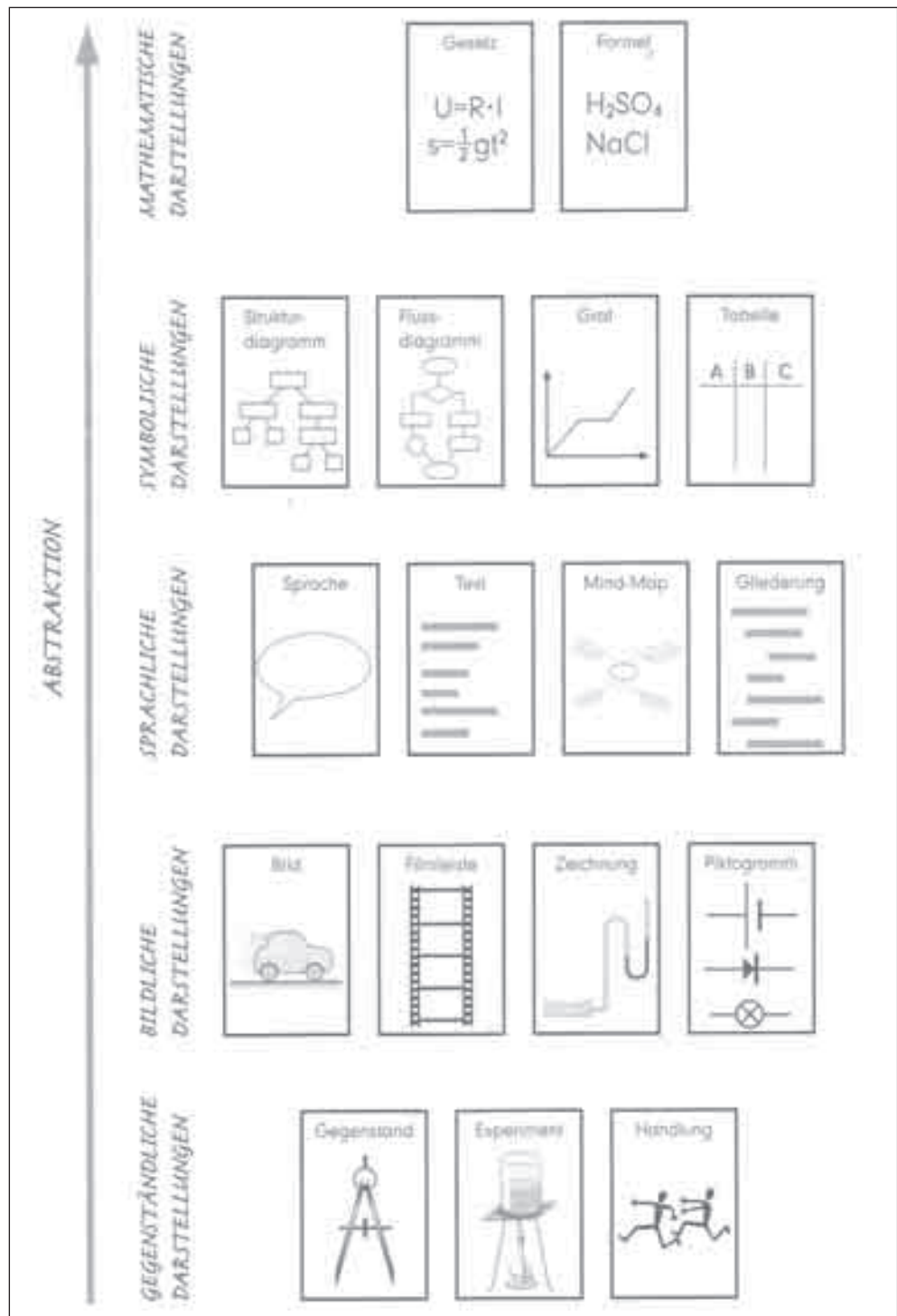
#### Was sind Methoden-Werkzeuge?

Methoden-Werkzeuge sind Hilfen in der methodischen Gestaltung und Unterstützung von Lehr- und Lernvorgängen. Als methodische Elemente des Unterrichts haben die Methoden-Werkzeuge dienenden Charakter und helfen den Lernenden beim Lernen und den Lehrenden beim Unterrichten.

Ein bildlicher Vergleich: Sie möchten ein Bild aufhängen. Dazu benötigen Sie einen Nagel und ein Werkzeug, nämlich einen Hammer. Sie möchten, dass Ihre Schülerinnen und Schüler zu einem vorgeführten Experiment möglichst eigenständig eine Versuchsbeschreibung anfertigen. Dazu können Sie ihnen eine passende Arbeitshilfe – ein methodisches Werkzeug – geben, z. B. eine „Filmleiste“ oder ein „Flussdiagramm“, ein „Satzmuster“ oder ein „Wortgeländer“. Das Ziel ist eine strukturierte und sprachlich gute Versuchsbeschreibung. Das Experiment als konkreter naturwissenschaftlicher Inhalt entspricht dem Nagel, an dem das Ziel „festgemacht“ wird, die Filmleiste entspricht dem gewählten Werkzeug, dem Hammer.



Die Werkzeuge sind methodische Elemente des Unterrichts. So wie ein Hammer sowohl zum Einschlagen eines Nagels als auch zum Zerschlagen eines Steines genutzt werden kann, so ist ihr Einsatz vielfältig und nicht auf eine spezielle Unterrichtssituation eingengt. Sie sind auch nicht auf einen Unterricht nach einem bestimmten Konzept beschränkt. Wohl aber wird



man beim Gebrauch feststellen, dass sich der Unterricht verändert. Der Gebrauch von Werkzeugen erhöht die Schüleraktivitäten und unterstützt das Lernen.

*Welche Methoden-Werkzeuge gibt es und wo werden sie eingesetzt?*

Einen umfangreichen „Werkzeugkasten“ mit Methoden-Werkzeugen findet man in [1].

1. Wortliste	22. Dialog
2. Wortgeländer	23. Abgestufte Lernhilfen
3. Sprechblasen	24. Archive
4. Lückentext/ Lückenbilder	25. Heißer Stuhl
5. Wortfeld	26. Domino
6. Textpuzzle/ Bildpuzzle	27. Memory
7. Bildsequenz	28. Würfelspiel
8. Filmleiste	29. Partnerkärtchen
9. Fehlersuche	30. Kettenquiz
10. Lernplakat	31. Zwei aus Drei
11. Mind-Map	32. Stille Post
12. Ideennetz	33. Begriffsnetz
13. Blockdiagramm	34. Kartenabfrage
14. Satzmuster	35. Lehrerkarussell
15. Fragemuster	36. Kärtchentisch
16. Bildergeschichte	37. Schaufensterbummel
17. Worträtsel	38. Kugellager
18. Strukturdiagramm	39. Experten-kongress
19. Flussdiagramm	40. Aushandeln
20. Zuordnung	
21. Thesentopf	

Einige Methoden-Werkzeuge, z. B. das „Lernplakat“, können ganze Unterrichtsabschnitte dauerhaft begleiten. Andere Werkzeuge wiederum werden nur kurzzeitig eingesetzt. Zum Beispiel das „Ideennetz“ zur Einführung in ein neues Thema, oder das „Begriffsnetz“, um am Ende eines Themengebietes klare Wissensstrukturen auszubilden. Manche sind spielorientiert, wie beispielsweise das „Memory“ oder die „Partnerkärtchen“, andere sind sehr strukturiert und eng, wie z. B. der „Lückentext“.

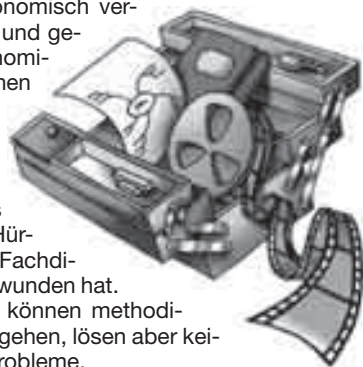
Das Spektrum der Methoden-Werkzeuge reicht von einer Lehrergeste hin bis zum vorbereitungsintensiven Lernarrangement. Viele Werkzeuge haben Arbeitsblattcharakter. Es handelt sich hierbei um Werkzeuge, die vom Lehrer geplant und vorbereitet und von ihm gesteuert im Unterricht eingesetzt werden. Daneben gibt es zunehmend mehr Werkzeuge, die in der Hand der Schüler liegen, sowohl was die Herstellung als auch den Gebrauch in der Unterrichtsstunde betrifft.

*Was leisten Methoden-Werkzeuge im DFU?*

Wenn wir neue Fachwörter einführen wollen, können wir z. B. „Wortlisten“ nutzen. Die Werkzeuge „Zuordnung“, „Strukturdiagramm“ oder „Begriffsnetz“ sind geeignet, um schon erarbeitete, aber noch unstrukturierte Kenntnisse zu ordnen und zu hierarchisieren. Die „Satzmuster“ erleichtern es den Schülerinnen und Schülern, fachsprachliche Texte eigenständig zu formulieren. Wir benötigen die Methoden-Werkzeuge aber nicht nur zur Unterstützung der fachlichen oder fachsprachlichen Arbeit im engeren Sinne, sondern auch, um eine hohe Schüleraktivität zu initiieren und zu fördern. In der eigentätigen Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten und der Kommunikation über die Ergebnisse liegen wertvolle Möglichkeiten, um die Fachinhalte zu verstehen. Wir wissen aber auch, dass abwechslungsreiche fachliche und sprachliche Wiederholungen und Übungen wichtig sind. Mit „abgestuften Lernhilfen“ zur selbstständigen Erschließung von Fachinhalten und -begriffen, mit einem „Kugellager“ zur Übung des Referierens, oder einem „Gruppenpuzzle“ zum gesprächsintensiven Austausch von Ergebnissen kann man Übungs- und Wiederholungsphasen im Unterricht interessant und abwechslungsreich gestalten.

*Wo liegen die Grenzen, Risiken und Nebenwirkungen der Methoden-Werkzeuge?*

Der Gebrauch von Methoden-Werkzeugen setzt sich der Gefahr aus, zur inhaltlosen Methodenschulung zu verkommen. Die Aktivitäten der Schüler werden vom Fachlichen weggeleitet. Man schützt sich vor dieser Gefahr, wenn man überlegt, was man didaktisch eigentlich will, und wenn man sich die Frage beantwortet: Hilft das Werkzeug, die Fachinhalte zu verstehen? Methoden-Werkzeuge bergen weiterhin das Risiko, des extensiven Zeitverbrauchs. Lehrkräfte müssen sich fragen: Wird das Werkzeug zeitökonomisch verantwortlich eingesetzt und genutzt? Gibt es zeitökonomische Alternativen? Stehen Aufwand und Ertrag in einem guten Verhältnis? Die Grenzen der Methoden-Werkzeuge liegen auch dort, wo es didaktisch bedingte Hürden gibt, welche die Fachdidaktik noch nicht überwunden hat. Methoden-Werkzeuge können methodische Stolpersteine umgehen, lösen aber keine fachdidaktischen Probleme.



**Die Zukunft des DFU**

Wenn DFU überall ist, dann hat er eine große Zukunft. In der Tat, DFU wird es immer an deutschen Auslandsschulen geben, der bilinguale Unterricht wird weiter ausgebaut, an innerdeutschen Schulen nimmt der Anteil an Migrantenkindern zu und das Thema ‚Fach und Sprache‘ wird zunehmend bedeutsamer. Die Probleme des DFU werden zu den Problemen des Fachunterrichts. Wie keine andere Gruppe sind die Lehrkräfte im Auslandsschuldienst durch eigene Erfahrungen bestens auf diese Problematik vorbereitet und ausgebildet. So bleibt zu wünschen, dass diese Expertise in großem Umfang im innerdeutschen Schulwesen genutzt

wird. Dem Auslandsschulwesen ist zu wünschen, dass der DFU als eine zentrale Stütze des Deutsch-Lernens ausgebaut wird.

*Josef Leisen*

**Literatur**

- [1] Leisen, Josef (Hrsg.): Methoden-Handbuch – Deutschsprachiger Fachunterricht (DFU). Bonn: Varus 1999 und 2003
- [2] Leisen, Josef: Methoden-Werkzeuge im Deutschsprachigen Fachunterricht. Fremdsprache Deutsch 30 (2004), S. 22–44
- [3] Hepp, R.; A. Krüger und J. Leisen (Hrsg.): Methoden-Werkzeuge. Naturwissenschaften im Unterricht 75/76 (2003)

**Besuchen Sie unsere Homepage im Internet**  
**<http://www.vdlia.de>**